

ab – besonders kraß gegenüber Maria, der sie Jesu jungfräuliche Empfängnis und Geburt absprechen³³ –, sondern sie lassen eine bezeichnende Ausnahme zu: „Die (Fest-)Tage unserer Apostel feiern wir und wir nennen sie Heilige und ihre Namen heiligen wir³⁴.“ Die Wahl bestimmter Apostel als Schutzheilige ist ein ungemein häufig zu beobachtender Zug der in der Mark Brandenburg in den Jahren 1392–1394 durch den Cölestinerprovinzial Petrus Zwicker verhörten Waldenser³⁵. Diese Besonderheit steht einer sich auf den Apostelauftrag berufenden Predigergemeinschaft und ihren Anhängern auch wohl an. Übereinstimmend ist bei den Schweidnitzer und den märkischen Waldensern zudem die Art der Buße „in Wasser und Brot“³⁶. Auf eine konkrete Verbindung beider Gruppen läßt aber vor allem die Tatsache schließen, daß ein in Schweidnitz verbrannter Waldenser namens Hermann sich als „von Stettin“ bezeichnet³⁷, dem Schauplatz der Verhöre 1392–1394. Man wird daher wohl einen besonders engen Zusammenhang der ja auch räumlich nicht allzuweit voneinander entfernten Schweidnitzer

³³) Siehe unten S. 167, 170.

³⁴) Siehe unten S. 171.

³⁵) Auszüge aus den Protokollen dieser Inquisition veröffentlichte Dietrich K u r z e, Quellen zur Ketzergeschichte Brandenburgs und Pommerns (Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 45, 1975), hier S. 82, 113, 120, 148 u.ö. (= Verhör Nr. 5, 40, 49, 82). Zur Sache selbst vgl. zuletzt d e n s., Zur Ketzergeschichte der Mark Brandenburg und Pommerns vornehmlich im 14. Jahrhundert. Luziferianer, Putzkeller und Waldenser, Jb. für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 16/17 (1968) S. 50–94, hier S. 85 (auch mit Gegenbeispielen, die die Wahl von Aposteln als Schutzheiligen als einen im ganzen schwankenden Brauch erkennen lassen), sowie d e n s., Märkische Waldenser und Böhmisches Brüder. Zur brandenburgischen Ketzergeschichte und ihrer Nachwirkung im 15. und 16. Jahrhundert, in: Festschrift für Walter Schlesinger, hg. von H. Beumann 2 (Mitteldeutsche Forschungen 74,2, 1974) S. 456–502. Dazu Wincenty S w o b o d a, Waldensi na Pomorzu Zachodnim i w Nowej Marchii w świetle protokołów szczecińskiej inkwizycji z lat 1392–1394 [mit Zus.: Die Waldenser in Westpommern und Neumark im Lichte der Protokolle der Stettiner Inquisition aus den Jahren 1392–1394], Materiały Zachodniopomorskie 16 (1973) S. 493–509. Nach wie vor nicht ersetzt sind die Arbeiten von Wilhelm W a t t e n b a c h, der als erster auf die Protokolle dieser Inquisition aufmerksam machte, Teile davon veröffentlichte und sie analysierte: Über die Inquisition gegen die Waldenser in Pommern und der Mark Brandenburg (Abh. Berlin 1886,3, S. 1–102); Über Ketzergerichte in Pommern und der Mark Brandenburg (SB Berlin 1886,1, S. 47–58); Über die Secte der Brüder vom freien Geiste. Mit Nachträgen über die Waldenser in der Mark und in Pommern (SB Berlin 1887,2, S. 517–544, hier S. 517f., 543f.). Alle drei Artikel wieder abgedruckt in: d e r s., Kleine Abhandlungen zur mittelalterlichen Geschichte (Opuscula 1, 1970) S. 127–266.

³⁶) Vgl. K u r z e, Quellen S. 80, 113, 155 (Verhör Nr. 3, 40, 89) u.ö.; dazu unten S. 176.

³⁷) Siehe unten S. 176.